

## Herbstversteigerung bei C. G. Boerner.

Vom 11. bis 13. November veranstaltet die Firma C. G. Boerner in Leipzig wiederum eine wertvolle Altmeisterauktion, die umfängliches und kostbares Material an Dubletten der Eremitage und anderer öffentlicher Sammlungen der Sowjetunion enthalten wird, beginnend mit wertvollen Inkunabeln des Kupferstichs, und einen Ueberblick über das gesamte graphische Gebiet bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts gebend. Eingeschlossen ist dieses Mal auch eine Sammlung prachtvoller kolonierter Ansichten aus Deutschland und der Schweiz von vor etwa 100 Jahren.

Unter den Dürer-Stichen sind in erster Linie zu erwähnen: ein ganz vollkommener, erstklassiger Abdruck des „Heiligen Hieronymus in der Zelle“, ferner ausgezeichnete Abdrücke von „Adam und Eva“, der „Geburt Christi“, der „Melancholie“, der „Jungfrau mit der Birne“. Das Exemplar der Kupferstichpassion Dürers liegt in seltener Qualität vor.

Das Hauptstück unter den Rembrandt-Radierungen ist ein herrlicher Abdruck der „Darstellung im Tempel“ (Hochformat), der dem Exemplar der Sammlung Davidsohn durchaus ebenbürtig ist, das in der Versteigerung 157 von C. G. Boerner im Mai 1928 mit dem Aufgeld über 40.000 Mark gebracht hat. Andere Kostbarkeiten sind ein ausgezeichneter Abdruck von Rembrandts „Drei Kreuzen“, prachtvolle Abdrucke vom „Mardochäus“ und von „Christus lehrend“, sowie ein halbes Dutzend der gesuchten Landschaften des Meisters.

Unter den frühen italienischen Stichen dürfte ein

herrlicher Quattrocento-Stich eines Anonymen Florentiners das meiste Interesse erregen. Es handelt sich um einen „Heiligen Hieronymus“, der um die Jahrhundertmitte datiert werden muß. Geradezu sensationell ist das Vorkommen einer ganzen Serie der gesuchten und in guter Qualität so seltenen Mantegna-Stiche, unter denen sich die große „Beweinung“ im Querformat, „Der auferstandene Christus zwischen Andreas und Longinus“, „Die Jungfrau mit dem Kind“ und die Darstellung des „Kampfes der Seegötter“ (von zwei Platten) befinden.

Der Meister mit der Mausfalle ist mit der „Heiligen Anna selbdritt“ in einem seltenen Abdruck des ersten Plattenzustandes, vor der Adresse, Giulio Campagnola mit der in nur wenigen Exemplaren bekannten „Venus in einer Landschaft“ vertreten.

Unter den Inkunabeln des deutschen Kupferstichs ragen hervor Blätter vom Meister E.S. dem Meister mit den Bandrollen und Schongauer.

Unter den Meistern neben Dürer verdienen Seltenheiten Lucas van Leyden, sowie der deutschen Kleinmeister und von Hirschvogel und Lütensack, aus dem 17. Jahrhundert reiche Werke von Hollar und Ostade besondere Beachtung, letztere beide mit vielen Raritäten und frühen Zuständen. Ueberhaupt sind die Niederländer des 17. Jahrhunderts auch mit verschiedenen seltenen Blättern von Delff, de Gheyn, Matham u. a. bestens vertreten.

## Sammlung des Freiherrn von Heyl.

Vom 28. bis 30. Oktober versteigert die Galerie Hugo Helbing in München die Sammlungen des verewigten Freiherrn Max von Heyl und seiner Gemahlin Doris, geb. Stein in Darmstadt, welche das kunstsinnige Ehepaar auf zahlreichen Reisen als Mäzene lebender Maler und Freunde alter Kunst, beraten von bedeutenden Kennern, erworben und im Heylshof zu Darmstadt, jahrelang ein berühmter Mittelpunkt internationalen gesellschaftlichen Lebens, vereint hatte.

Die mannigfachen Schätze führt ein reich illustrierter Katalog auf, der entsprechend den Hauptgruppen in zwei Abteilungen erscheint. Die alten und die neuen Gemälde und das Kunstgewerbe bilden den ersten Teil, in dessen Vorwort Professor A. L. Mayer von der Pinakothek in München die bedeutendsten Gemälde heraushebt, vor allem die zwei prachtvollen Gemälde von Tizian, ein Herrenbildnis, darstellend den Artillerie-Präfekten Kaiser Karl des V., „Gabriele Tadino“ und eine Version von „Venus und Adonis“, dessen erste Fassung der Prado in Madrid birgt. Unter den Gemälden der italienischen Schule finden sich einige sehr frühe sienesisische Tafeln, eine reizvolle biblische Szene von Matteo Rosselli und ein höchst repräsentatives venezianisches Senatoren-Porträt von Alessandro Longhi. Kunsthistorisches Interesse verdient ein Engelsköpfchen, Bruchstück einer Komposition Raffaels. Frühe niederländische und einige bemerkenswerte deutsche schließen sich an. Besonders nahe stand dem Sammlerpaar die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts, sowohl die frühere, wie die von Richter, Steinle, Schwind

und Kobell, als auch die nach Künstlern der zweiten Hälfte, in erster Linie Lenbach, der mit mehreren ganz hervorragenden Porträts vertreten ist.

Kunstgewerbe und Plastiken vervollständigen den Schmuck des schönen Hauses, welches Gabriel von Seidl in seinem charakteristischen Stil erbaut hatte. Wir finden eine große Reihe guter italienischer, französischer und deutscher Möbel, Textilien, daneben hochinteressante Erzeugnisse der Goldschmiedekunst und vor allem eine Reihe prächtiger Gobelins. Die reiche Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen Böcklins hat Baron Heyl als hochherzige Gabe und Erinnerung seiner Freundschaft mit dem Künstler dem Hessischen Landesmuseum in Darmstadt vermacht.

Ein ganz anderes strengeres Gebiet umfaßt die zweite Abteilung des Kataloges. Den klassischen Werken der Antike galt eine besondere Vorliebe Baron Heyls und es ist ihm geglückt, erlesene Arbeiten dieser frühen Epochen zu vereinen. Als ein Juwel griechischen Meißels bezeichnet Professor Bülle von der Universität Würzburg in seiner Vorrede den verhüllten Frauenkopf, Mitte viertes Jahrhundert v. Chr. von einem attischen Grabmal, die Skulpturen in Marmor zeigen weiter u. a. einen ausgezeichneten Zeuskopf aus der Nähe des Phidias, einen Hermes, kraftvolle Köpfe, alle griechischen Ursprungs. Unter den römischen Arbeiten sind zu erwähnen der Dionysos von einer Schmuckscheibe, Sarkophage und als besonders bedeutsam die Reihe der römischen Porträtbüsten von der republikanischen Zeit bis ins vierte Jahrhundert nach Christi.